

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede des Oberbürgermeisters Fritz Schramma zum ForumFamilie 2009 am 15.05.2009 um 13.00 Uhr in der Piazzetta des Historischen Rathauses

Verehrte Mitglieder und Kuratoriumsmitglieder des Bündnisses für Familien,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Vertreterinnen und Vertreter von Rat und Verwaltung der Stadt Köln,
sehr geehrte Frau Bruns, (Moderatorin)
verehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen im Historischen Rathaus,
herzlich willkommen zum 4. ForumFamilie 2009 des Kölner Bündnisses für Familien!

Erfahrungsgemäß gehören Familien, insbesondere dann, wenn sie jüngere Kinder und pflegebedürftige Angehörige zu versorgen haben, nicht gerade zu den politisch starken Gruppen.

„Familien in der Diskussion“ so lautet unser Motto heute. Es weist in zwei Richtungen. Einerseits geht es darum, den Familien in der öffentlichen Wahrnehmung und im gesellschaftlichen Diskurs mehr Beachtung zu verschaffen. Hier sind wir in Deutschland und natürlich auch in unserer Stadt in den letzten Jahren einen großen Schritt vorangekommen. Das ist nicht zuletzt dem Bündnis für Familien zu verdanken, und ich denke, das ist schon ein Erfolg, über den wir uns freuen dürfen.

Andererseits meint „Familien in der Diskussion“ das Gespräch der Familien untereinander und mit Entscheidungsträgern vor Ort über ihre soziale Lage, ihre konkreten Interessen, Bedürfnisse und Ideen hier in Köln.

Zunächst können wir mit Befriedigung feststellen, dass Familienpolitik inzwischen längst im Zentrum der gesellschaftspolitischen Debatte steht. Viele grundlegende Gesetze sind zugunsten der Familien (Haushalte) mit Kindern vom Bundestag und von den Länderparlamenten verabschiedet worden, die jetzt Zug um Zug umgesetzt werden. Auch in Köln hat sich viel getan. Entsprechend den Aussagen des Leitbildes „Köln 2020“ haben Rat und Verwaltung in den letzten Jahren „...nachhaltig in eine familien- kinder- und jugendfreundliche Stadt investiert“. So wurde das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren massiv ausgebaut. Seit 2007 habe ich zusätzliche Gelder in den städtischen Haushalt einstellen lassen. Wir konnten seit dem auch die Betreuungsquote von 11% auf 21 % steigern, das sind fast 5.700 Plät-

ze. Bis zum Kindergartenjahr 2013/2014 wollen wir die Anzahl sogar auf rund 10.200 Plätze nahezu verdoppeln. Und bei den Kindern im Grundschulalter sind wir weitergekommen. In den Offenen Ganztagschulen verfügen wir inzwischen über fast 19.000 Betreuungsplätze, d. h., jedes zweite Grundschulkind hat einen Platz sicher. Damit liegen wir an der Spitze in Nordrhein-Westfalen. Und zur Verbesserung der Qualität werden wir allein in diesem Jahr rund 3,7 Mio. Euro einsetzen.

Vorangekommen sind wir auch im Bereich der weiterführenden Schulen. Mit dem vom Rat beschlossenen Investitionsprogramm von 140 Mio. Euro können wir bis 2010 für rund 64% aller Fünf- bis Zehntklässler ein Ganztagsangebot machen. Und damit unsere Kinder auch in einer angemessenen Umgebung lernen können, haben wir seit dem Jahr 2000 über 800 Mio. Euro in die Sanierung und Modernisierung unserer Schulen investiert. An 141 von insgesamt 245 Schulstandorten sind bisher 142 Maßnahmen abgeschlossen und 176 Maßnahmen in Angriff genommen worden. Mir ist klar, dass trotz dieser Erfolge noch viele Schulen in einem unbefriedigenden Zustand sind. Darum werden wir alles daran setzen, das Engagement im Sanierungsbereich fortzuführen.

Auch die finanzielle Entlastung der Familien durch den Einstieg in die Beitragsfreiheit für Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren ist ein Erfolg, über den ich mich freue. Seit dem 1. Januar zahlen Eltern für das dritte Kindergartenjahr nur noch die Hälfte. Dies kann, so meine ich, aber nur ein erster Schritt sein, und ich hoffe, wir können hier weitere Erfolge in Richtung Beitragsfreiheit erringen.

Die „KinderWillkommen-Besuche“ bei Familien mit neugeborenen Kindern sind ebenfalls ein weiterer Schritt hin zu mehr Familienfreundlichkeit. Zur Zeit wird diese Arbeit getragen von 174 ehrenamtlichen und eigens für diese Aufgabe geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freier Träger der Sozial- und Jugendhilfe. Dabei werden die „frisch-gebackenen“ Eltern insbesondere über bestehende Angebote der Gesundheits- und Jugendhilfe informiert. Von Anfang an lernen sie Partner kennen, die sie bei der Versorgung, Erziehung und Bildung ihres Kindes immer dann unterstützen, wenn sie Rat und Hilfe wünschen. Und- was vielleicht sogar noch wichtiger ist - sie erfahren ganz konkret unsere Wertschätzung und unsere Zuwendung.

Ich nehme an dieser Stelle gerne die Gelegenheit wahr, für dieses Projekt zu werben. Vor allem für den Einsatz in den Stadtteilen Nippes, Ehrenfeld und Kalk werden noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht.

Auch die Großelterngeneration gehört zur Familie. Und es ist mir wichtig, das aktive Miteinander von Alt und Jung besonders zu fördern und eine seniorengerechte und generationenübergreifende Entwicklung im Veedel voran zu treiben. Hierzu läuft derzeit ein Pilotprojekt im Stadtbezirk Ehrenfeld. Denn ich möchte, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer Wohnung, in ihrem Stadtviertel leben und mitwirken können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
es gibt noch viele weitere Initiativen und Projekte, die uns unserem gemeinsamen Ziel einer familienfreundlichen Stadt näherbringen. Ich nenne die Verbesserung des Internetauftritts zur übersichtlichen Darstellung der Angebote und Möglichkeiten für Familien, die fast 400 Spielplatzpaten, die sich um mehr als die Hälfte aller Kölner Spielplätze kümmern, die Beschaffung und Ergänzung von Spielgeräten auf Sport- und Freizeitflächen und vieles mehr.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der 7. Familienbericht der Bundesregierung definiert die Familienmitglieder als „Gestalter von Familie“. Das sind sie, vor allem natürlich die Eltern, ganz gewiss. Aber sie sind es nicht alleine. Auch die Gesamtgesellschaft hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Leben in den Familien. Und darum dürfen wir uns nicht darauf beschränken, innerhalb unserer Familien für gute Bedingungen zu arbeiten. Wir müssen auch im Umfeld gute Bedingungen schaffen.

Ich ermutige Sie daher sehr, nehmen Sie die „Sache der Familien“ weiterhin in Ihre Hand. Auch wenn vieles vielleicht mehr Zeit braucht, als wir uns wünschen: Bleiben Sie beharrlich und nutzen Sie die Möglichkeiten, sich einzubringen. Für Ihr bisheriges Engagement danke ich Ihnen sehr herzlich! Und ich wünsche Ihnen und uns für heute viele konstruktive Gespräche, Ideen und Vorschläge für mehr Familienfreundlichkeit in Köln!